

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 5 kr.

Die „Laib. Btg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. November d. J. die Hofssecretäre der Cabinetskanzlei Franz von Saverda-Wehrlandt und Dr. Friedrich Mascher von Maasburg zu wirklichen Regierungsräthen und den Bezirkscommissär Dr. Johann Lewicki zum Cabinets-Concipisten der achten Rangklasse allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. November d. J. dem Hofssecretär der Cabinetskanzlei Emil Parisini den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst tagfrei zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. November d. J. den Domcapitular Dr. Anton Müller, den evangelischen Pfarrer Robert Johne, den Director der Staatsrealschule in Klagenfurt, Regierungsrath Josef Dipl. und den Director des Staatsgymnasiums in Villach, Schulrath Andreas Beehe, zu Mitgliedern des k. k. Landes-Schulrathes für die nächste sechsjährige Functionsperiode allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. November d. J. der Sängerin Louise von Ehrenstein, verehelichte Königin, aus Anlass ihres Scheidens aus dem Verbande des Hofopertheaters den Titel einer k. und k. Kammerfängerin allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. November d. J. dem Bezirks-Schulinspector, Uebungsschullehrer Karl Preschern anlässlich seines Scheidens aus dem k. k. Landes-Schulrathes das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. November d. J. dem Director des Wiener Colosseums Karl Blasel das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Leiter des Finanzministeriums hat den Finanzsecretär Ferdinand Avian zum Finanzrath im directen Steuerdienste für den Bereich der Finanz-Direction in Laibach ernannt.

Feuilleton.

Die erste Besteigung des Aconcagua.

Der ausführliche Bericht über die erste Besteigung des Aconcagua, des höchsten Berges Amerikas, die vor fast drei Jahren großes Aufsehen erregte, wird soeben in London veröffentlicht.

Die kühne That wurde von Zurbriegen, dem Führer der Expedition E. A. Fitzgeralds, vollbracht. Dieser ersten Besteigung folgte sofort eine zweite von Stuart Vines, einem Begleiter Fitzgeralds.

Der letztere hat es mehr als einmal versucht, auch selbst den Gipfel des Aconcagua zu erreichen, er wurde aber durch die Bergkrankheit und allgemeine Erschöpfung gezwungen, zurückzukehren, als er 3000 Fuß vom Gipfel entfernt war.

Der Aconcagua ist 6835 Meter hoch, er liegt in Argentinien, nicht weit von der chilenischen Grenze. Vor der Ankunft von Fitzgeralds Expedition hatte der deutsche Athletenclub in Santiago Vorbereitungen zu einer Besteigung, die im Jahre 1898 versucht werden sollte, getroffen. Aber die Ankunft der englischen Bergsteiger trieb den deutschen Club an, den Versuch sogleich zu unternehmen, so daß beide Gesellschaften gleichzeitig den Berg bestiegen. Der Club gab aber in der Höhe von 20.000 Fuß den Versuch auf.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 30. November 1899 (Nr. 274) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßserzeugnisse verboten:

Druckschrift, mit dem Titel beginnend „Kronprinz Rudolf, dargestellt nach den Veröffentlichungen der Prinzessin Odescaldi“, Leipzig 1900, Verlag von D. Gradlauer.

Flugblatt, beginnend mit „Parteigenossen! Wähler des Bezirkes Mariahilf“, endigend mit „Parteigenossen! Wähler! Erscheint pünktlich und in Massen!“ Druck und Verlag von Rudolf Ramus & Comp. in Wien.

Das im Verlage des socialdemokratischen Wahlvereines erschienene, bei Schnierer & Ranz in Vießing gedruckte Flugblatt, enthaltend eine Einladung zu einer für den 23. November 1899 angekündigten Protestversammlung gegen den Kirchenbau in Vießing und beginnend mit den Worten: „Arbeiter! Bürger!“

Nr. 46 „Illustrazione Italia na-Mailand“ vom 12ten November 1899.

Nr. 322 „Bohemia“ vom 20. November 1899.

Nr. 389 „České zámky“ vom 20. November 1899.

Nr. 133 „Radikální listy“ vom 21. November 1899.

Nr. 322 „Katolícké listy“ vom 21. November 1899.

Nr. 322 „Národní listy“ vom 20. November 1899.

Nr. 322 „Národní Politika“ vom 20. November 1899.

Nr. 322 „Politik“ vom 20. November 1899.

Nr. 322 „Pražský ilustrovaný Kuryr“ vom 20. November 1899.

Nr. 322 „Hlas Národa“ vom 20. November 1899.

Nr. 33 (95) „Všeobecné úradnické listy“ vom 20. November 1899.

Nr. 47 „Tábor“ vom 22. November 1899.

Nr. 22 „Ciggi“ vom 20. November 1899.

III. Verzeichnis.

Für die Abbrandler in Gurahumora in der Bukowina wurde ferner vom Pfarramte in Brečna durch die Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert der eingesamelte Betrag per 5 fl. dem k. k. Landespräsidium für Krain übermittelt.

Nichtamtlicher Theil.

Die österreichisch-ungarische Kunstausstellung in Petersburg.

Man schreibt aus Petersburg: Im Saale der kaiserlichen Gesellschaft für die Förderung der schönen Künste findet am 2. December die Eröffnung der österreichisch-ungarischen Kunst- und Gewerbe-Ausstellung statt. Die Kunstausstellung führt über 400 Gemälde, theils Delbilder, theils Aquarelle, Pastellgemälde, Bleistift- und Tuschezeichnungen, ferner Bildhauerarbeiten und Stiche vor. Sämmtliche Gegenstände werden in Unterabtheilungen je nach ihrer Herkunft zusammengefaßt. In der kunstgewerblichen Abtheilung werden in Gruppen der ungarischen Unterabtheilung kunstvolle Möbel, Handarbeiten sowie die dem Kaiser und König Franz Josef überreichten Huldigungsadressen und Ehrenbecher ausgestellt sein. In der Abtheilung Bosnien und Hercegovina wird ein elegantes

Als besonders gefährlich und schlimmer als die Bergkrankheit erwies sich für die Theilnehmer der Expedition das Erfrieren der Füße. Der Führer Zurbriegen wurde davon besonders schwer betroffen, er wurde völlig unfähig, weiter zu gehen. Man zog ihm die Stiefel aus und begann seine Füße mit Schnee und Brandy zu reiben.

Die Blutcirculation hatte aufgehört, und er fühlte nichts. Schließlich wurde er blaß und empfand allmählich einen Schmerz, der sich in demselben Maße steigerte, wie das Leben in die erfrorenen Glieder zurückkehrte. Er schrie und bat, man sollte aufhören; man hielt ihn aber fest und rieb weiter; als er im Bette schlafen wollte, erlaubte man ihm auch das nicht und fuhr mit dem Reiben fort.

Eines der besten Capitel des mit Karten, Zeichnungen und einem Panorama ausgestatteten Buches ist die Schilderung, die Stuart Vines von dem mächtigen Eindrucke, den er auf dem Gipfel empfunden hat, entwirft.

Er stand auf einem Fleck, von dem er die beiden größten Staaten eines mächtigen Contingents überfah und einen Blick über 80.000 Quadratmeilen Gebirge, Meer und Land hatte. Er schreibt:

Keine Feder kann den Blick auf der chilenischen Seite schildern. Ich sah am großen Grat entlang, hinter dem westlichen Gipfel des Berges zur rechten

Damenboudoir zu sehen sein, ein in Holz mit Silberincrustation in türkischem Stile reich ausgeführtes Meublement. Die eigentliche österreichische kunstgewerbliche Abtheilung wird mehrere kleine Salons im Stile Louis XV. und Louis XIV., dann im Empirestile u. a. enthalten, ferner Kunstobjecte in Edelmetall, in Holz- und Eisenbeinschnitzereien, in Krystall und Thon, ferner Gewebe und Teppiche. Ein großer Theil der hieher gesendeten Gegenstände soll dann in die Weltausstellung 1900 nach Paris gebracht werden. In der Kunstabtheilung werden viele Gegenstände aus den kaiserlichen Museen, aus den Sammlungen der Kunstakademie und aus privaten Sammlungen zu sehen sein. Die Eröffnung der Ausstellung, deren Ertrag wohlthätigen Zwecken gewidmet ist und deren Patronesse die Prinzessin Eugenie von Oldenburg ist, wird durch die Gegenwart des Kaiserpaars und mehrerer Mitglieder der kaiserlichen Familie ausgezeichnet werden, die Spitzen der Behörden in Petersburg und die Mitglieder des diplomatischen Corps werden ihr beiwohnen. In Petersburg bleiben die Ausstellungsobjecte einen Monat, dann werden sie gleichfalls auf die Dauer eines Monats nach Moskau gebracht, wo sie in den Räumen des historischen Museums ihre Aufstellung finden sollen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. December.

Das „Fremdenblatt“ erblickt in der Einberufung der Verständigungs-Conferenz — ohne überschwengliche Hoffnungen an dieselben zu knüpfen — ein Symptom von Bedeutung, weil aus der Rechten die Initiative zu diesem Friedensversuche hervorgegangen ist. Die Regierung und die Mehrheit seien in der Gesamt- und Grundtendenz dieses Schrittes eines Sinnes. Es liege darin auch eine Anerkennung der berechtigten Stellung der Minorität, und es sei zu erwarten, daß dieselbe die Hand dazu bieten werde, damit der dringende Appell, den die Krone im Namen der Monarchie an die Parteien gerichtet hat, zur Wahrheit werde.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ versichert, die Regierung sei selbstverständlich in Kenntniss von den angebahnten Besprechungen zwischen der Rechten und der Linken und stimme denselben zu.

Die „Deutsche Zeitung“ erklärt, in einem großen Theile der deutschen Abgeordneten bestehe die Geneigtheit zur Anbahnung einer Verständigung, dieselbe müsse aber eine durchgreifende und vollständige sein.

In der „Österreichischen Volkszeitung“ wird hervorgehoben, daß die Regierung die Bemühungen

und linken Seite, über Ketten von schwindelerregender Höhe hin, die sich der Küste näherten, wo, hundert Meilen entfernt, die blaue Fläche des Stillen Oceans in der Abendsonne glitzerte. Weit gegen Süden und Norden erstreckte sich die unendliche blaue Linie. Die Sonne stand niedrig am Horizont und war mit einem blutrothen Schein übergoßen. Alles schien so nahe, daß ich kaum die ungeheure Entfernung, die mich davon trennte, begreifen konnte. . . . Die Sonne, ein großer Ball rothglühenden Feuers am wolkenlosen Himmel, tauchte in den Ocean, sank schnell hinunter und entschwand den Blicken. Noch einmal ergoß sie einen Schein von überirdischer Schönheit über Land und See in einer Reihe prächtiger, wechselnder Farben. Die weite Wasserfläche bildete mit dem Himmel einen einzigen feurig glänzenden Schein. Das Roth am Himmel blieb, während das Wasser allmählich purpurfarben und dann blau wurde. Trotzdem wurde es nicht dunkel, denn nach dem Untergange der Sonne glänzte der aufgehende Mond mit wundervoller Klarheit am Firmament und überflutete alles mit seinem kälteren Lichte. . . .

Auf dem Gipfel hinterließ Vines für den nach ihm Kommenden seine Karte, Eispickel und Thermometer in einer Schachtel.

zur Anbahnung einer Verständigungsaction vom Anbeginn an kräftigst gefördert hat.

Das Zusammentreten der Delegationen wird von der «Neuen Freien Presse» zum Anlasse genommen, die Volksvertretung daran zu erinnern, daß es noch andere Interessen zu wahren gibt als diejenigen, über welche jetzt im Parlamente verhandelt wird, und daß sie den Blick zu höheren Gesichtspunkten emporheben müsse, die für das Ansehen und die Machtstellung des Reiches und die Wohlfahrt der Völker entscheidend sind.

Die «Reichswehr» hält es für unmöglich, daß das Quotengesetz und das Ueberweisungsgezet noch rechtzeitig zustande kommen, um die Basis für den gemeinsamen Staatshaushalt zu bieten.

Nach einer Meldung aus Rom wird das Finanzexposé des Staatskassaministers Boselli in parlamentarischen Kreisen allgemein als eine befriedigende Ergänzung der in der Thronrede enthaltenen Mittheilungen betrachtet. Man sei auch bezüglich der Deckung des auf 12.25 Millionen Lire veranschlagten Deficits des laufenden Finanzjahres beruhigt, da die Gestaltung der Staatseinnahmen, deren Ertrag schon in den vier ersten Monaten um 15 Millionen die Ziffern des Präliminares übersteigt, zu der Erwartung berechtigt, daß sie die Mittel zur Beseitigung dieses Ausfalles bieten werde. Die Aufrichtigkeit des von Herrn Boselli vorgetragenen Exposés habe unzweifelhaft zur Besserung der parlamentarischen Stellung des Cabinets beigetragen.

Wie man aus Paris meldet, haben sich die Schwierigkeiten der zwischen Frankreich und Siam schwebenden Verhandlungen in dem Maße verschärft, daß in unterrichteten Kreisen die Abberufung des französischen Vertreters in Bangkok, Herrn Defrance, vorausgesehen wird.

Die «Daily Chronicle» erzählt, sei die russische Regierung entschlossen, im kommenden Frühjahr eine ständige diplomatische Agentur in Kabul zu errichten.

Tagesneuigkeiten.

— (Seines Grabdenkmal.) Aus Wien schreibt man: Das schon im Vorjahre besprochene Grabdenkmal Heinrich Heines geht aus Professor Hasselries' Werkstätte in den nächsten Tagen nach Paris ab, um im Friedhofe Père-Lachaise aufgestellt zu werden. Der Künstler hat an der Arbeit, während sie in Marmor ausgeführt wurde, eine kleine Aenderung vorgenommen. Am Sockel prangt vorne, wie früher, die Sanduhr zwischen abwärts gebeugten Palmenblättern, an den Seitenflächen liest man auch jetzt die bange Frage:

Wo wird einst des Wandermüden
Beste Ruhestätte sein?
Unter Palmen in dem Süden?
Unter Linden an dem Rhein?

und die bekannte tröstliche Antwort. Das Auge des Dichters aber ist nicht erloschen — es blickt aus halbgeschlossenen Lidern tiefenst auf den weißen Stein zu seinen Füßen, als könne es an die Ehrung gar nicht glauben, die eine zarte Hand den zwei Lorbeer geschmückten Niederbüchern beischied. — Kaiserin Elisabeth sagte vom

Windkinder.

Roman von G. Rast.

(35. Fortsetzung.)

XI.

Je weiter sich das Wägelchen, in welchem Inna und Gawrilo saßen, vom Schlosse entfernte, desto schwerfälliger wurde der Trab des Ponys und desto trauriger blickten die Augen des jungen Mädchens.

Das Dörfchen entlang war der Braune noch ganz bei der Sache; als er aber das letzte Häuschen hinter sich gelassen hatte, verlangsamte er seine Gangart, warf den dicken Kopf auf und nieder und schnaubte unmutig. Schließlich schielte er sogar seitwärts nach Gawrilo hin, als ob er sagen wollte: «Siehst du denn nicht, das hier alles Leben aufhört? Ich halte es für ebenso unnütz wie langweilig, eine Straße weiter zu verfolgen, welche rechts und links von nichts anderem begleitet wird als von Wiesen!»

Gawrilo war aber anderer Meinung, und deshalb ließ er, nachdem ein kräftiges «Hü!» nichts gefruchtet hatte, die Peitsche nicht eben sanft auf den breiten Rücken des Thieres niederhauen.

Der Pony schlug erschrocken aus und setzte sich in einen kurzen Galopp, aus welchem er jedoch bald wieder in den alten Tritt zurückfiel.

«Ach nein, thue ihm nichts!» rief Inna, ihre Hand auf Gawrilos Arm legend, als sie sah, daß er abermals nach der Peitsche griff. «Das arme Thier verdient es wahrlich nicht, gezüchtigt zu werden. Ist es denn nicht ganz natürlich, daß es lieber zuhause bleiben als nach Bogorodsk laufen möchte?» Sie seufzte. «Ach, auch ich gehe ja so ungern dorthin!»

Da der Braune bald merkte, daß sein Führer die Peitsche nicht mehr anwandte, so verlangsamte er

Denkmale des Dichters, das Hasselries für ihr Achilleion gemeißelt, es ruhe über dem Werke ein Friede, wie man ihn nur in Friedhöfen findet. Von dieser letzten, nunmehr ihrer Bestimmung zugehenden Arbeit des Meisters darf man getrost daselbe sagen. Ihre Wirkung ist friedvoll.

— (Eine Erinnerung an Sommacampagna.) Die «N. Fr. Pr.» wird um die Veröffentlichung des nachstehenden Aufrufes ersucht: «Hauptmann Baron Saamen hat am 24. Juli 1848 bei Sommacampagna mit seiner Compagnie im Vereine mit noch anderen kleinen Abtheilungen des Infanterie-Regiments Nr. 54 auf Befehl und unter Führung des Oberstleutnants Baron Sinsienau gegen 7 Uhr abends einen Angriff auf die Italiener unternommen. Falls Angehörige dieses Hauptmannes noch existieren sollten und ein Bildnis desselben besitzen, wird höflichst gebeten, es dem Commando des Infanterie-Regiments Nr. 54 in Teschen, Oesterr.-Schlesien, leihweise überlassen zu wollen.»

— (Aus Angst — kahlköpfig geworden.) In der «Progrès Med.» veröffentlicht der Pariser Arzt Boissier folgenden merkwürdigen Fall, den er selbst beobachtet hat: Ein 38jähriger Mann war Zeuge eines seinem Sohne zugestoßenen Unfalles. Er empfand heftige Angst, gefolgt von Zittern, Herzklopfen und Gefühl von Kälte und Ziehen im Kopfe und im Gesichte. Am nächsten Tage begannen dem Manne infolge des erlittenen psychischen Schocks die Kopf-, Bart- und Augenbrauhaare auszufallen, so daß er nach acht Tagen völlig kahl war. Die Haare begannen bald nachzuwachsen, sie waren Anfangs farblos, nahmen erst später eine mehr lichtere Farbe als früher an und blieben auch weicher, als sie ursprünglich gewesen waren.

— (Geistesgegenwart einer Frau.) Der «Asiatische Lloyd» erzählt folgende Geschichte von der wilden Thatkraft und der Geistesgegenwart einer Chinesin: Auf einmalem Bergpfade wanderte in vollem Feiertagschmucke eine junge chinesische Bäuerin daher, um in dem zwei Stunden entfernten Dorfe bei Verwandten einer Festlichkeit beizuwohnen. Plötzlich tritt ihr an einer Wegbiegung ein Räuber entgegen, der, mit alter, verrosteter Flinte in der Hand, das erschreckte Weib anspricht, alles herauszugeben, was sie an Schmuckgegenständen bei sich führe. Die Frau löst die Armbänder, nimmt das silberne Ohrgehänge und den silbernen Haarschmuck und reicht es dem Banditen dar. «Ich sehe, du trägst ein hübsch gesticktes Gewand — her damit.» «Hoffentlich wirst du so höflich sein und dich umbrehen, wenn ich mich des Kleides entledige» — sagt in scherzhaftem Tone das junge Bauernweib. Der Mann wandte sich um, und in demselben Augenblick ergriff die Frau einen neben ihr liegenden Feldstein und zerschmetterte mit einem Schlage das Haupt des Räubers. Ruhig nahm sie die Schmuckstücke wieder und theilte den Leuten des Dorfes mit, daß sie auf der Höhe einen Räuber erschlagen habe.

— (Ein feiner Kunde.) Einen raffinierten Trick, so theilt man aus Brüssel mit, hat sich ein Schwindler ausgedenkt, um beim Beginne der kalten Jahreszeit in den kostlosen Besitz eines eleganten Paletots zu gelangen. Vor einigen Tagen erschien in einem der größten Herrengarderobe-Geschäfte im Mittelpunkte der Stadt ein sehr selbstbewußt auftretender Herr, der gerade den Winterüberzieher zu kaufen wünschte, mit dem eine Gliederpuppe im Eingang ausstaffiert war. Der angestellte

seinen Gang von Viertelstunde zu Viertelstunde mehr und zog endlich das Wägelchen nur noch schrittweise vorwärts.

Gawrilo, der anfangs versucht hatte, das Pferdchen durch «Hü» und «Ho» anzutreiben, war schließlich verstummt, denn der Braune schien taub geworden zu sein, oder that doch wenigstens so.

Nun saß der junge Führer, den Oberkörper vornübergebeugt, die Bügel lässig in den Händen haltend, da und starrte vor sich hin.

Man war wohl schon zwei Stunden unterwegs, als er sich ein wenig emporrichtete und schläfrig fragte, ob er nicht endlich die Peitsche gebrauchen dürfe.

«Ach nein, nein!» wehrte Inna ängstlich. «Warum denn? Wir kommen noch zeitig genug nach Bogorodsk!»

«Das glaube ich kaum», meinte Gawrilo trocken. «Wenn der Braune so weiter schleicht, wird die Nacht uns noch im Freien finden.»

«Ist unser Weg denn noch so weit?» fragte Inna.

«Wir haben wenig mehr als das erste Drittel des Weges hinter uns», lautete die Antwort.

«Gott sei dank!», sagte Inna und athmete ein paarmal tief auf. «Ich glaubte schon, das Dorf dort vor uns wäre Bogorodsk!»

Die Sonne sank immer tiefer, die Luft wurde kühler und ein leiser Hauch des Windes strich ab und zu über die Felder.

Inna wandte den Kopf zurück und blickte nach dem westlichen Himmel hinüber.

«Da steigt sie in ihr Purpurbett hinein», sagte sie, den feurigen Sonnenball betrachtend. «So ruhig, so zufrieden sucht sie ihr Schlafkammerchen auf, wie ich das meine immer aufgesucht habe!» Sie seufzte.

junge Mann, erfreut, es mit einem so distinguierten Käufer zu thun zu haben, beeilte sich, jenem beim Anprobieren behilflich zu sein, und man fand, daß das Kleidungsstück wie angegossen passe. Sein neuer Eigenthümer schien denn auch bereit, in den Laden zu treten und seinen Einkauf begleichen zu wollen, als plötzlich ein martialisch aussehendes Individuum auf ihn losstürzte und ihm eine so derbe Ohrfeige versetzte, daß er um ein Haar in die Schaufensterscheibe getaumelt wäre. Der Käufer, außer sich vor Aufregung, schien nur noch an die erlittene Demüthigung zu denken und rannte spornstreichs hinter seinem Angreifer her. Bevor der verduht dastehende Angestellte des Geschäftes noch zur Besinnung kam, war das saubere Paar, das natürlich unter einer Decke steckte, längst verschwunden. Der «feine» Kunde hatte um den Preis eines gutfigenden Paletots den Schlag ins Gesicht mit Vergnügen entgegengenommen.

— (Politische Blumen.) Die lieblichen Blüten, welche die Politik in Frankreich treibt, haben wohl die Franzosen veranlaßt, ihre Empfindungen im Parteileben «durch die Blume» auszudrücken. Daß die Royalisten die weiße Nelke und die Rose de France tragen und die Bonapartisten das Veilchen, war schon bekannt. Die Antisemiten stecken die blaue Kornblume ins Knopfloch, die Anarchisten (wie furchtbar!) schwarzgefärbte Blumen (Immortellen), während die Anhänger Loubets sich mit einem dreifarbigem Sträußchen schmücken. Den Socialisten, die sich in zwei Parteien gesondert haben, blieb es vorbehalten, durch eine neue Blumenmode die poetische Schönheit der politischen Demonstrationen zu bereichern. Sie wählten als Symbol der wilden, der unversöhnlichen Socialisten auf den Vorschlag Géraulds Richards die wilde Rose, die sie am Feste des Triumphs der Republik zum erstenmale in größerer Menge zu Ehren ihrer Ueberzeugung und zur eigenen Freude trugen. Ihre gemäßigteren Genossen sind der alten Socialistenblume, der rothen Nelke, treu geblieben.

— (Die diesmaligen Tugendpreise der französischen Akademie) erhielten u. a. der neunzehnjährige Mühlensteinbehauer Le Verder in Saint-Brieux, der mit seinem kargen Lohn seine sechs kleinen Geschwister ernähren hilft; Fr. de Croizware, welche seit zwanzig Jahren Waisen erzieht, die ihre Eltern durch Unglück verloren haben. Einen Preis erhielt auch Schwester Sainte-Marguerite im Kloster Notre Dame zu Poitiers, welche es dahin gebracht hat, ein blindes, taubstummes Mädchen zu erziehen, sie sprechen, lesen, arbeiten, selbst nähen zu lehren. Den großen Gobertpreis erhielt der Abbe Baudrillart für sein Werk: Philippe V et la Cour de France.

— (Die Zeitungen der Welt.) Es erscheinen in einem Jahre insgesamt etwa 12 Milliarden Exemplare. Das Papier, das zur Herstellung all dieses Lesematerials verwendet wurde, würde über 2000 Quadratmeilen bedecken; es wiegt 781.250 Tonnen und würde, aufeinander geschichtet, eine Säule ergeben, die an Höhe alle Berge der Erde überträte; denn rechnet man nur, daß im Durchschnitte jedes Zeitungsexemplar 1 Millimeter dick ist, so würde das für 12 Milliarden zusammen 12.000 Kilometer ergeben. Nimmt man an, daß auf jede Zeitung fünf Minuten für die Lectüre verwendet werden, und das ist wohl nicht zu hoch gegriffen, so würde das zusammen über 100.000 Jahre ergeben.

«Nun hat sie sich die weichen Decken über den Kopf gezogen und ruht von dem weiten Gange aus. Und ich? Wo werde ich ausruhen heute abends? Fern von all meinen Lieben bei fremden Menschen — o!»

Als das Roth am westlichen Himmel zerflossen war und die Dämmerung sich grau herniederfentete, stand das Wägelchen plötzlich still.

«Hü!» ermunterte Gawrilo den Braunen, aber der rührte sich nicht. «Ho! Ho! Ho!» rief er und brach schließlich, als das Thier auch darauf nicht eingieng, in ein wahrhaft lästerliches Schelten und Fluchen aus.

Der Pony ließ die Ohren hängen und senkte beschämt den Kopf; das war aber auch alles.

«So laß doch!» wehrte Inna, als Gawrilo erbittert über so viel Dickfelligkeit, nach der Peitsche greifen wollte. «Steige lieber ab und sieh nach, was es gibt. Es kann ja etwas am Sattelzeug in Unordnung gerathen sein, oder das Thier hat sich den Fuß verletz!»

«Die Best über den Faulpelz!» brummte Gawrilo und sprang verdrücklich vom Wägelchen herab, um nach Ablauf weniger Minuten wieder neben Inna seinen Platz einzunehmen, mit der Versicherung, daß alles sich in der schönsten Ordnung befinde.

«Hü!» schrie er den Pony an.

Der Braune schnaubte, hob den rechten Vorderfuß und schlug mit dem zierlichen Hufe ein paarmal die Luft und den Boden. Er war augenscheinlich ungeduldig darüber, daß man sich so überaus hartnäckig seinem Willen widersetze.

«Gib mir einmal die Bügel!» sagte Inna, als Gawrilo abermals in Schelten und Fluchen ausbrach.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Der übermüthige Schwanf. * (Glitterwochen) von Berghofer fand bei seiner gestrigen Wiederholung neuerlich einen großen Heiterkeitserfolg. Das Theater war sehr gut besucht, es herrschte die beste Stimmung und die Darsteller, insbesondere Fräulein Kleiber, erfreuten sich großen Beifalles. — Morgen geht als Novität der amüsante Schwanf «Die Löwenbraut» von Schöpfer-Perasini in Scene. Nach den uns vorliegenden Besprechungen hatte das lustige Stück bei seiner Premiere in Breslau einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg zu verzeichnen. So schreibt u. a. die «Breslauer Zeitung»: Der Schwanf hatte einen durchschlagenden Erfolg. Das zahlreich anwesende Publicum applaudierte selbst auf offener Scene, und seine Lachmuskeln waren ununterbrochen bis zur höchsten Potenz angestrengt. Der Inhalt des an komischen Situationen reichen Schwanfes, die geschickte Masche, die sichere Beherrschung des rein Technischen gaben genügend Grund dazu. Auf dem Motive des Namenswustes baut sich der unglaubliche Wirrwarr auf; neu ist die Kühnheit, mit welcher der Verfasser jenes Mittel, die Verwickelungen herbeizuführen, ausbeutet.

(Concert der «Glasbena Matica».) Die «Glasbena Matica» in Laibach veranstaltet morgen um halb 8 Uhr abends im oberen großen Saale des «Narodni Dom» unter Leitung des Concertdirectors Herrn M. Hubad ihr erstes ordentliches Concert, an welchem der Sopranfänger Herr Wilhelm Heß und der Gesangschor der «Glasbena Matica» mitwirken werden. Das Programm umfaßt folgende Nummern: 1.) Stanko Pirnat: «Pomlad in jesen», Männerchor. — 2.) Dr. Anton Dvorak: a) «Prstan»; b) «Da, jaz to zapustim», Duette mit Clavierbegleitung. — 3.) G. A. Vorjüng: a) Arie aus der Oper «Der Waffenschmied»; b) W. Smetana: «No kamenute prorokov», gesungen von W. Heß. — 4.) Caesar Cui: «Dve rozi», gemischter Chor. — 5.) W. A. Mozart: Arie aus der Oper «Die Zauberflöte»; b) R. Wendl, «Pevčeva prošnja», gesungen von W. Heß. — 6.) B. Krizkovski: «Utopljenka», Männerchor. — 7.) Dr. F. Brahms: «Izgubljena mladost», gemischter Chor (nach einem mährischen Volksliede). — 8.) Stjepan Mokranjac: Serbische Volkslieder aus Albanien und Macedonien. — Eintrittskarten sind bei Herrn J. Rozar, Rathhausplatz, und abends an der Cassa erhältlich.

(Björnsterne Björnsons neues Drama «Ueber die Kraft»), zweiter Theil, kam im National-Theater in Christiania zur ersten Aufführung. Der Erfolg war ein durchschlagender. Spiel, Decorationen und Inszenierung waren vorzüglich. Seinen Höhepunkt erreicht das Drama im dritten Acte, in dem die Versammlung der Arbeitgeber, die bei einem reichen Fabrikbesitzer tagt, um über Maßregeln gegen die streikenden Arbeiter zu berathen, mit einem fürchterlichen Analle in die Luft gesprengt wird. Nach diesem Acte brachte man Björnsterne Björnson's Fuldigungen dar. Nach Schluß der Vorstellung fand zu Ehren des Dichters ein Festessen statt. In seiner Rede, die er zum Preise der Arbeit hielt, erwähnte Björnson, daß er an einem Stücke arbeite, das der Jugend gewidmet wäre. Das Stück soll den Titel «Laboremus» erhalten.

(Victorien Sardou) arbeitet an einem historischen Drama über die berühmte «Gistaffaire», die «cause célèbre» der Zeit Ludwigs XIV. Dieses Thema hat Sardou schon seit zehn Jahren beschäftigt.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Verleihung des Freiherrnstandes.) Seine Majestät der Kaiser hat der Oberstenswitwe Victorine Brand von Santa Lucia, geborenen Freiin von Kopal, und ihrem Sohne, dem Gutsbesitzer Karl Ritter Brand von Santa Lucia, den Freiherrnstand verliehen. Die nunmehrige Freifrau Victorine Brand von Santa Lucia ist eine Tochter des durch seine Waffenthaten im Jahre 1848 bei Santa Lucia und Vicenza berühmt gewordenen Obersten des 10. Jägerbataillons, Karl von Kopal, dem, nachdem er seinen Wunden erlegen war, der Maria Theresien-Orden verliehen worden ist und dessen Söhne später den Freiherrnstand erhielten. Die Tochter war mit dem 1890 verstorbenen Obersten a. D. Ludwig Ritter Brand v. Santa Lucia vermählt.

(Das heilige Jahr.) Seine Heiligkeit der Papst hat angeordnet, daß am 31. December 1899 und am 31. December 1900 in allen Kirchen, in denen des Nachts in feierlicher Weise das Allerheiligste ausgestellt werden wird, eine Kette gelesen werden dürfe.

(Vom Postwesen.) Mit 1. d. M. wurde die Postbotenfahrt zwischen Seisenberg und Treffen aufgegeben. Seisenberg bewerkstelligt seine Verbindung mit dem Postwege mittelst einer täglich einmaligen Postbotenfahrt nach Sittich, respective nach Strascha.

(Neuerungen im Postverkehre.) Die Correspondenzkarte wird vom 1. Jänner 1900 an gefangen fünf Heller kosten. Die Recommendationengebühr im inländischen Verkehre wird auf 25 Heller erhöht. Dafür werden die Zustellungsgebühren für Briefpostsendungen auf dem flachen Lande abgeschafft werden. Die Landpostmeister sollen eine bedeutende Aufbesserung ihrer Bezüge erhalten. Die in den Händen des Publicums befindlichen Post-, Telegraphen- und Telephon-Wertzeichen der gegenwärtigen Emission können bis Ende December 1900 bei allen Postämtern gegen neue Postwertzeichen im gleichen Wertbetrage umgetauscht werden.

(Das Kaiser Franz Josef-Spital in Gurkfeld.) Am 30. v. M. um 10 Uhr vormittags fand die Einsegnung des neuen Gemeinde-Spitals in Gurkfeld durch den hochwürdigen Herrn Pfarradministrator J. Knab im Beisein des Gemeinderathes von Gurkfeld statt. Die barmherzigen Schwestern, welche die Krankenpflege übernehmen, sind bereits hier eingetroffen, der Spitalsleiter Herr Dr. Kaisersberger wird am 5. d. M. ankommen.

(Entscheidung in Angelegenheit des Verkehrs mit Lebensmitteln.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der k. k. Cassationshof entschieden, daß Nahrungs- und Genußmittel, welche nach dem Willen des Erzeugers als Bestandtheil vertragsmäßig gebührender Verköstigung an dessen Dienstgesinde und Arbeiter verabfolgt werden sollen, im Sinne des Lebensmittelgesetzes vom 16. Jänner 1896, R. G. Bl. Nr. 89, ex 1897, für den Verkehr bestimmt sind.

(Von den k. k. Staatsbahnen.) Die Einnahmen der k. k. Staatsbahnen im Monate October d. J. betragen: im Personenverkehre 2,561.049 fl., im Güterverkehre 7,988.554 fl., im ganzen somit 10,549.603 fl., bei einer Frequenz von 5,618.527 Reisenden und 3,158.375 Tonnen Gütern. Vom 1. Jänner bis 31sten October betragen die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehre der k. k. österr. Staatsbahnen insgesamt 93,104.722 fl. gegen 91,447.395 fl. aus dem gleichen Zeitabschnitte im Jahre 1898, daher sich für das Jahr 1899 eine Mehreinnahme von 1,657.327 fl. ergibt.

(Schulhausbau.) Wegen eines in Soder schitz auszuführenden Neubaus für die dortige Volksschule, wozu die Pläne bereits im Jahre 1897 verfaßt wurden, wird über diesfälliges Ansuchen des Ortschulrathes und der Gemeindevertretung zum Zwecke der seither nothwendig gewordenen Modificierung dieser Baupläne eine commissionelle Verhandlung am 5. d. M. stattfinden. Darnach dürfte die Schulgemeinde in die Lage kommen, die Bauführung noch im Laufe dieses Jahres im Wege der Minuendollicitation zu vergeben.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 19. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes von Karnernellach wurde anstelle des krankheitsshalber zurückgetretenen Anton Soffit der Besitzer Franz Cop in Karnernellach für den Rest der Functionsperiode gewählt.

(Unbefugte Geldsammler.) Immer wieder tauchen neue Geldsammler auf, welche dem armen Landmann unter verschiedenen Vorpiegelungen seine Kreuzer herauslocken. Vor kurzem wurde die Besitzerstochter Aloisia Pirman aus Lomno behördlich beanstandet, weil sie seit beiläufig zwei Jahren Gelbbeträge für einen Messbund in Italien gesammelt und in dieser Zeit erwiesenermaßen 55 Kronen dorthin expediert hatte. Die Genannte kam im Jahre 1897, als sie mit ihren Eltern in Arch wohnte, mit einer gewissen Justina aus Gottschee, welche damals im Schlosse Arch bedienstet war, zusammen und wurde von derselben zum Beitritte zu dem vom gegenwärtigen Prior des Oliventhaler Benedictinerklosters St. Josef in Mariathal in Kärnten, Pater Bonifaz Maria Eder, geleiteten «Messbund zu Ehren der unbefleckten Empfangenen Gottesmutter Maria und zum Troste der armen Seelen im Fegefeuer» bewogen. Für eine Krone Mitgliedsbeitrag erhielt sie durch dieselbe eine Mitgliedskarte in Form eines Heiligenbildes, welches auf der Rückseite die Statuten des Messbundes trägt. Laut der Statuten werden für jedes Mitglied und dessen Angehörige sechs heilige Messen gelesen und außerdem wird auch auf andere Weise für deren Seelenheil gesorgt. Zugleich wird aber in diesen Statuten jedes Mitglied aufgefordert, wenigstens fünfzehn neue Mitglieder für den Messbund anzuwerben. Dieser Aufforderung folgend, warb die Pirman neue Mitglieder für den Messbund und sammelte, in der guten Meinung, einer frommen Sache zu dienen, Gelbbeträge von denselben, ohne zu ahnen, daß sie hiedurch eine strafbare Handlung begieng. — Desgleichen sammelte in Unterkrain ein gewesener Messner aus Steiermark, Namens Martin Marjetič, größere Beträge für einen Verein für Messlesen, welche Beträge er aber erwiesenermaßen nicht alle ablieferte. Derselbe wurde vor kurzem wegen Betruges arretiert und dem k. k. Kreisgericht in Rudolfswert eingeliefert. — Gar häufig sind auch insbesondere in Unterkrain die sogenannten Wahlfahrter anzutreffen, welche mit Sammelbüchsen nach Art der in den Kirchen gebräuchlichen Klingelbeutel die Häuser besuchen und in denselben für verschiedene Wallfahrtskirchen Gelbbeträge sammeln. Allerdings ist die Büchse gewöhnlich mit einem Borhängchlosse versehen, aber wer trägt die

Schlüssel zum selben? — Schon der Umstand, daß die Büchse im Freien immer sorgfältig unter dem Rode versteckt wird, erweckt Mißtrauen; wenn man aber einen solchen Sammler über den Zweck der Sammlung und gar über die erforderliche behördliche Erlaubnis befragt, so schleicht er gewöhnlich schleunigst zur Thüre hinaus und verschwindet spurlos.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Montag den 4. d. M. nehmen beim k. k. Landesgerichte in Laibach die Schwurgerichtsverhandlungen ihren Anfang. Es sind folgende Straffälle anberaumt. Am 4. December: a) gegen den 27 Jahre alten Tagelöhner, beziehungsweise Baganten Georg Wid aus Waldneukirchen in Oberösterreich wegen Verbrechen des Diebstahles; b) gegen den 25 Jahre alten, ledigen Schneidergesellen Felix Slabina aus Laibach wegen Verbrechen des Raubes. — Am 5. December: a) gegen den 34 Jahre alten, verheiratheten Haderjammeler Egidius Dilenardo aus Resia in Italien, zuletzt in Karnernellach, wegen Verbrechen des Betruges; b) gegen die 18 Jahre alte, ledige Magd Johanna Ivan aus Mitterdorf, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, wegen Kindesmordes. — Am 6. December: Gegen den 25 Jahre alten, ledigen Besitzersohn und Zimmermannsgehilfen Johann Petkos und den 30 Jahre alten, ledigen Schuhmacher Michael Dobravc aus Jasp, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, wegen Todtschlages und schwerer körperlicher Beschädigung. — Am 7. December: a) gegen den 17 Jahre alten Schneiderlehrling Anton Tomšič in Krainburg wegen Verbrechen des Diebstahles; b) gegen den 43 Jahre alten, ledigen Tagelöhner Georg Vergant aus Dvor, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Verbrechen des Diebstahles. — Am 9. December: Gegen Friedrich Malovrh und Peter Medvešček wegen Vergehens gegen das Pressegesetz nach § 488. — Am 11. Decbr.: a) gegen den 34 Jahre alten, ledigen Eisenbahnarbeiter Josef Jeglič in Lengenfeld, Gerichtsbezirk Kronau, wegen Todtschlages; b) gegen den 37 Jahre alten Besitzer Alois Ujbe in Dolencice, Gerichtsbezirk Bischofslad, wegen Todtschlages. — Am 12. December: Gegen den 60 Jahre alten, verwitweten Inwohner Gregor Kobler in Eisern, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Verbrechen des Betruges. — Am 13. December: a) gegen den 33 Jahre alten, verheiratheten Tischler Franz Blodnikar in Ternavi, Gerichtsbezirk Egg, wegen versuchter Nothzucht; b) gegen den 20 Jahre alten Grundbesitzersohn Franz Subic in Debeno, Gerichtsbezirk Bischofslad, wegen Todtschlages. — Am 14. und 15. December: Gegen den 29 Jahre alten, verheiratheten Besitzer und Gastwirt Blasius Ravnik in Laibach, Bahnhofgasse, wegen Verbrechen des Raubmordes. — Am 16. December: Gegen den 36 Jahre alten, ledigen Knecht Lukas Korina aus Lutoviz, Gerichtsbezirk Egg, wegen Todtschlages.

(Brand.) Am 28. v. M. abends kam in dem unbewohnten, aus Holz gebauten und mit Stroh gedeckten Hause der Kaifchlerin Maria Pleško in Svajc, Gemeinde Prejovic, auf eine bisher unbekannte Art Feuer zum Ausbruche. Dasselbe verbreitete sich so schnell, daß im Verlaufe von zweieinhalb Stunden das Haus sammt den darin befindlichen Lebensmitteln abbrannte. Außerdem wurde dem Kaifchler Bartholmā Drakler das mit Stroh gedeckte Haus sammt Stallung und Wirtschaftsgeräthen sowie einigen Lebensmitteln und Futtermitteln eingäschert. Der Schaden wird bei der Kaifchlerin Pleško auf 180 fl. und beim Kaifchler Drakler auf 620 fl. geschätzt. Beide Beschädigten waren versichert.

(Feuersbrunst.) Am 28. v. M. nachmittags kam in der zum Kochen des Schweinefutters bestimmten, neben dem Schweinstalle befindlichen Küche des Besitzers Josef Kralj in Klein-Mannsburg Hs.-Nr. 32 ein Feuer zum Ausbruche, welches den Dachstuhl des Schweinestalles und die auf demselben befindliche Streu einschaltete. Dadurch wurde ein Schaden von 120 fl. verursacht, dem eine Versicherungssumme von 300 fl. gegenübersteht. Das Feuer ist entweder durch zu starke Heizung oder durch Funkenprühen entstanden. An den Lösungsarbeiten theiligten sich die freiwillige Feuerwehr von Mannsburg und die Gendarmeriepatrouille.

(Schadenfeuer.) Am 12. v. M. brach in der Kaifche des Johann Radivnik in Kreuzberg Feuer aus, welches dieselbe sammt allen Lebensmittelvorräthen und einigen Kleidungsstücken einschaltete. Außerdem giengen zwei Schweine zugrunde; auch gerieth ein Betrag von 15 fl. 50 kr. in Verlust. Ursache des Brandes war Unvorsichtigkeit seitens des Besitzers selbst, der in trunkenem Zustande mit einem brennenden Lichte im Hause herumgieng. Der Schaden beläuft sich auf 200 fl. Versichert war Radivnik nicht.

(Ein jugendlicher Einbrecher.) Der seiner in Sittich wohnhaften Mutter Gertraud Bajt im Laufe des heurigen Sommers entlaufene und seitdem ausweislos herumstreifende 13jährige Josef Bajt kam Mitte vorigen Monates zum Grundbesitzer Johann Dolanc in Rošca, Gemeinde Billichberg, und bot sich demselben als Hirt an. Der Besitzer nahm den Burschen wirklich auf, aber am 27. v. M. nachmittags verließ Bajt plötzlich seinen Dienst, schlich sich zum Nachbarhause, brach hier in Abwesenheit der Hausleute das rückwärtige, mit einem Holzriegel verriegelte Hausthor ein und brang

ins unversperrte Wohnzimmer. Dort stahl er eine an der Wand hängende silberne Cylinderruhr samt Rückseite und wurde nach Verübung der That flüchtig. Die Ausforschung dieses jugendlichen Einbrechers wurde eingeleitet. —ik.

— (Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Referent Ministerialrath Ritter v. Förster theilt mit, daß auf dem Bauplatze des Justizgebäudes in Laibach ein römischer Sarkophag aus Blei gefunden wurde. Er enthielt eine Muschel und eine Löwenfigur aus Meerjchaum. Die Objecte kamen an das Landesmuseum; die Centralcommission beschloß, im Wege des berufenen Conservators die weiteren Erhebungen zu pflegen. — Conservator Archivar Anton Koblar berichtet über die von hieramts angeregte Sichtung der Herrschaftsarchive im Herzogthume Krain. Er macht auf den desolaten Zustand dieser Archive sowie jener der Behörden und der Pfarrarchive aufmerksam, deren Aufbewahrung meistens eine ungenügende ist. Die Centralcommission beschloß, in einem geeigneten Zeitpunkt die Vereisung und Inventarisierung dieser Archive einzuleiten. — Bei der Scartierung des Landesgerichts-Archives in Laibach wurde vom Conservator eine Anzahl von Acten, welche historisches Interesse besitzen, ausgeschieden und soll an das Landesmuseum abgetreten werden. Die Unterhandlungen ziehen sich in die Länge, und die Acten leiden infolge ihrer schlechten Aufbewahrung. Die Centralcommission beschloß, zur Durchführung der Angelegenheit das weitere zu veranlassen. (Referent: Hofrath Dr. Winter.)

— (Slovenischer Alpenverein.) Der gestrige Vortragsabend versammelte eine zahlreiche, gewählte Gesellschaft. Der Vereinsobmann Herr Professor Drožen machte in seiner Ansprache die Mittheilung, daß sich in den letzten Tagen zwei neue Vereinssectionen (eine akademische in Wien und eine in Kärnten) gebildet haben. Sodann setzte Herr Bürgermeister Frihar seinen Vortrag über seine Reise in Rußland fort. Er schilderte in berebten Worten den russischen Dialect, das Gasthausleben in Rußland, die Sicherheits- und öffentlichen Einrichtungen, das Verkehrsweisen, die religiösen Gebräuche, das sociale Leben u. Viel Bewunderung erregte die Schilderung von Petersburg und Moskau, ferner der Paläste in diesen Städten u. Ueber anderthalb Stunden mußte der Herr Vortragende die Gesellschaft zu fesseln. Seine hochinteressanten Ausführungen fanden am Schlusse stürmischen Beifall des gesammten Auditoriums.

— (Laibacher Bicycle-Club.) Der heute stattfindende Familien-Abend bringt folgende Vortrags-Ordnung: 1.) Wagner: «Burenlieb-Marsch». 2.) Herold: Vorspiel zur Oper «Zampa». 3.) Gladel: «Paula-Walzer». 4.) «Zwei Reise-Onkel», heiterer Vortrag. 5. a) Popp: «Es war ein Traum», Streichquartett; b) Baumann: «Waldandacht», Concertstück. 6.) Komjat: «Pikante Blätter», Tonbilder. 7.) Heitere Zweigeisänge. 8. a) Wertheim: Thema mit Variationen für Flöte; b) Filipovsky: Concert-Polka für Piccolo. 9.) Eilenberg: «Japan. Nachtparade», Charakterstück. 10.) Neapolitanische Volkslieder. 11.) Strauß: «An der schönen blauen Donau», Walzer. 12.) Kölling: «Löwenjagd», Concert-Galopp.

— (Todesfall.) Am 30. v. M. starb in Treffen der dortige Kaplan Herr Anton Mlakar. Der Verbliebene war im Jahre 1870 in Laibach geboren und wirkte seit zweieinhalb Jahren in Treffen als Seelenhirt und Katechet. Er genoß ob seines liebenswürdigen Wesens allgemeine Wertschätzung. Der Leichnam wird heute zu Mittag nach Laibach überführt und nachmittags bei St. Christoph beigesetzt werden. S.

— (Von den Weissenfeller Seen.) Wie man uns aus Weissenfels mittheilt, erscheint der zweite Weissenfeller See bereits mit einer spiegelglatten Eisdede bedeckt. Dieselbe ist 15 bis 20 cm dick und wird recht fleißig zum Schlittschuhlaufen benützt. Der See bildet mit seiner grotesken Umrahmung ein wahrhaft prachtvolles Bild.

— (Fuchsjagd.) Diesertage wurde in der Gegend zwischen Adelsberg und Rußdorf eine Schnitzel- und eine Fuchsjagd abgehalten. Dies ist wohl die erste Fuchsjagd, die über Initiative einiger Sportsleute aus Trieste zustande kam. Die Jagd gestaltete sich des schwierigen Terrains halber höchst interessant. Das Zustandekommen dieses ersten Versuches ist größtentheils der besonderen Zuverlässigkeit des Bürgermeisters von Adelsberg, Herrn Josef Dekleva, der seine scharfe Meute zur Verfügung stellte, und der Gastfreundschaft des Schlossherrn zu Rußdorf, Herrn Eduard Dolenz, zu verdanken. Es ist zu erwarten, daß diese Jagden den Anstoß zu ferneren derartigen Meetings geben werden.

— (Eine Stadtmusik in Klagenfurt.) In der letzten Sitzung des Klagenfurter Gemeinderathes lief ein Ansuchen des Musikvereines um Gewährung eines Beitrages zur Gründung und Erhaltung einer größeren Civiltapelle ein.

— (Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 17. bis 27. v. M. 252 Personen zum Curgebrauche eingetroffen.

Musica sacra.

Sonntag den 3. December (Erster Adventssonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choral-Messe; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Franz Witt; nach der Wandlung Bone Jesu von Eugen Frey.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 3. December Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem sanctae Caeciliae in D-dur von Anton Foerster; Graduale «Universi, qui te exspectant» von A. Foerster; Offertorium «Ad te levavi» von Dr. Fr. Witt. Alles wird nur vocal gesungen.

Neueste Nachrichten.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

(Original-Telegramm.)

Wien, 1. December. Im Einlaufe befindet sich ein Antrag des Schönerianers Kittel, wonach ausschließlich als Verhandlungssprache des Hauses die deutsche zu gelten habe. Weiters sollen nur Interpellationen und Anträge in deutscher Sprache ins stenographische Protokoll aufgenommen werden. Dieser Antrag wird genügend unterstützt, desgleichen ein Antrag des Abgeordneten Jaworski auf Vorlage eines Gesetzentwurfes, betreffend die Besteuerung des Terminhandels auf der Fruchtbörse und betreffend die Reform des Bäckergewerbes.

Das Haus setzt sodann die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages des Abgeordneten Rubit, betreffend die Verstaatlichung des polnischen Privatschulsystems in Teschen, fort.

Nachdem Generalredner pro Wiezy und contra Heger gesprochen hatten, folgten thattliche Berichtigungen. Hierauf wird der Dringlichkeitsantrag Rubit abgelehnt. Das Haus geht zur Tagesordnung über: Erste Lesung des Budgetprovisoriums.

Schönerianer Fochler bemerkt, die Haltung seiner Partei gegenüber dem Ministerium habe sich nicht geändert. Die Deutschen versprochen ihren Wählern, der Regierung gegenüber so lange eine abwartende Haltung einzunehmen, als nicht den Deutschen Garantien für die ihnen gebührende Stellung eingeräumt sind. Den Deutschen gehe es unter der gegenwärtigen Regierung nicht besser als unter Thun. Redner kritisiert das Vorgehen der Justizbehörden und die Confiscationspraxis, befürwortet die Losrennung von Galizien, den engeren Anschluß an Deutschland und schließt mit der Erklärung, daß seine Partei nicht in der Lage sei, dem Ministerium das Budget zu bewilligen. Während der Rede Fochlers kommt es zu einem lebhaften Austritt zwischen Fochler und Wolf einerseits und den Christlichsocialen andererseits. Die Debatte wird abgebrochen. Nächste Sitzung Montag.

Die Delegationen.

(Original-Telegramm.)

Wien, 1. December. Se. Majestät der Kaiser hat heute mittags die ungarische und um 1 Uhr die Reichsraths-Delegation empfangen. Die Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache der Präsidenten der beiden Delegationen lautete wie folgt:

«Mit aufrichtiger Genugthuung nehme Ich die Versicherungen treuer Ergebenheit, welche Sie Mir durch Ihren Präsidenten ausgesprochen haben, entgegen. Ich gedenke bei diesem Anlasse mit Rührung der zahllosen Kundgebungen unerschütterlicher Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus, mit welchen alle Völker der Monarchie sich mit Mir in dem tiefen Schmerze über den Hingang der Kaiserin und Königin, Meiner in Gott ruhenden heiliggeliebten Gemahlin, vereinten.

Die Beziehungen der Monarchie zu den auswärtigen Mächten tragen durchwegs einen unverändert freundlichen Charakter und lassen auch fortan die Zuversicht auf eine unge störte Fortdauer der friedlichen Lage in Europa gerechtfertigt erscheinen. Die sicherste Gewähr hiefür erblicke Ich nach wie vor in dem ungetrübten Bestande des engen und vertrauensvollen Verhältnisses zu unseren Verbündeten. Als eine weitere Bürgschaft des Friedens darf das harmonische Zusammenwirken aller civilisierten Staaten auf der diesjährigen Haager Conferenz betrachtet werden, welche, der hochherzigen Initiative Seiner Majestät des Kaisers von Rußland entsprungen, dem allgemeinen Friedensbedürfnisse der Welt neue und verstärkte Hoffnungen zugeführt hat.

Mit Befriedigung kann Ich darauf hinweisen, daß die Pflege durchaus loyaler und freundlicher Beziehungen zum russischen Reiche im Sinne eines einvernehmlichen Vorgehens gegenüber den auf der Balkanhalbinsel auftauchenden Fragen fortfährt, erfreuliche Erfolge zu zeitigen.

Den in Südafrika eingetretenen kriegerischen Complicationen gegenüber sind wir zur Beobachtung stricter Neutralität entschlossen und können nur wünschen, daß dieser Conflict einer baldigen Beendigung entgegengehe.

Einem unabweislichen Gebote der Billigkeit entsprechend, sind in den Ihnen zur verfassungsmäßigen Behandlung zugehenden Vorlagen die Erfordernisse für die Regulierung der Bezüge der Bagisten Meines Heeres und Meiner Kriegsmarine sowie der gemeinsamen Beamten und Diener aufgenommen. Die Anforderungen Meiner Kriegsmarine beschränken sich auf die dringendsten und nothwendigsten Vorforgen.

Die Verhältnisse in Bosnien und der Hercegovina befinden sich wie bisher in normaler Entwicklung, und werden auch im Jahre 1900 die Erfordernisse der Verwaltung dieser Länder in den eigenen Einnahmen derselben ihre volle Deckung finden.

Indem Ich auf die bewährte Einsicht und den patriotischen Eifer, mit welchen Sie an die Erfüllung Ihrer Aufgabe herantreten werden, vertrauensvoll rechne, heiße Ich Sie herzlich willkommen».

Wien, 1. December. Die Ansprache des Präsidenten der Delegation des Reichsrathes, Grafen Wetter, bejagt: Die Delegation erscheine hochbeglückt vor den Stufen des Thrones, um dem allgeliebten Kaiser ihre ehrfurchtsvollste Huldigung darzubringen und die Versicherung der unerschütterlichsten Treue und Ergebenheit zu erneuern. Die Delegation werde die ihr zugegangenen Vorlagen im vollen Bewußtsein der auf ihr lastenden Verantwortlichkeit, sowohl den Steuerträgern als aus dem Staate gegenüber, in Verhandlung ziehen und der Regierung die Mittel zur Verfügung stellen, welche die Großmachtstellung des Reiches, die Wahrung des Ansehens der Monarchie nach außen und deren intacte Vertheidigungsfähigkeit unbedingt erfordern. Liegt doch in der Macht des Reiches und der Kraft der Monarchie der allersicherste Schutz für die geistigen und materiellen Interessen der Bevölkerung. Wie alle Herzen der Unterthanen der geheiligten Person des in ganz Europa als Hort des Rechtes und des Friedens allverehrten Monarchen freudig entgegenzuschlagen, theilen sie auch jedes Weh mit dem allgeliebten Kaiser und Herrn, und so hat der erschütternde Schlag, der den Kaiser im vorigen Jahre durch den Tod der allgeliebten Kaiserin getroffen hat, auch alle Völker dieses weiten Reiches mit getroffen. Mit dem Ausdrucke des Schmerzes der Delegation und heißen Segenswünschen für die Gesundheit und das Glück des Kaisers schloß die mit begeisterten Hochrufen aufgenommene Ansprache.

Wien, 1. December. Der Empfang der beiden Delegationen durch Seine Majestät den Kaiser fand in der üblichen feierlichen Weise statt. Der Empfang der österreichischen Delegation dauerte 40 Minuten. Die Thronrede wurde vielfach mit Beifall aufgenommen, namentlich die Stelle, daß der Friede gesichert erscheine. Am Schlusse ertönte neuerlicher lebhafter Beifall. Der Kaiser hielt hierauf Cercle, wobei er sämtliche Delegierte ansprach. Die ungarische Delegation nahm die Thronrede mit stürmischen Eilenrufen auf. Hierauf stellte Ministerpräsident von Szell die Delegationsmitglieder dem Kaiser vor, welcher zahlreiche mit Ansprachen beehrte.

Wien, 1. December. Die Ansprache des Präsidenten der ungarischen Delegation Grafen Szapary beim Empfange durch den Kaiser gedenkt in tief empfundenen Worten des Hinscheidens der Königin und drückt die Huldigung für den König als den sichersten Hüter der constitutionellen Rechte und den Beschützer der geistigen und materiellen Entwicklung des Reiches aus und besagt, die Delegation werde bei Feststellung der im Interesse der Monarchie und gleichzeitig Ungarns nothwendigen Mittel unter Berücksichtigung der überall wahrnehmbaren ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse umso leichter ihre Pflicht erfüllen, als die große Mehrheit beider Häuser des Reichstages der Regierung Vertrauen entgegenbringt. Die Delegation hofft wie in früheren Jahren die Beruhigung zu gewinnen, daß wir auf Grund des bereits seit zwei Jahrzehnten bestehenden, unseren Interessen entsprechenden Dreibundes, sowie auch der mit den anderen Mächten bestehenden guten Beziehungen, eine Störung des Friedens nicht befürchten müssen und unter dem Schutze der gesicherten auswärtigen Verhältnisse die zur Consolidierung beider Staaten und zur Sicherung der Monarchie nothwendigen Maßnahmen treffen können. Das sicherste Mittel der Kraftentfaltung besteht darin, daß wir in jeder Hinsicht consolidierte Verhältnisse haben und daß diejenigen, welche zur gemeinsamen Vertheidigung berufen sind, sich gegenseitig Vertrauen entgegenbringen und jene Eintracht aufrechtzuerhalten bestrebt seien, welche ihre eigenen Interessen erfordern. Die mit Segenswünschen für den Monarchen schließende Thronrede wurde mit begeisterten Eilenrufen aufgenommen.

Der Krieg in Südafrika.

(Original-Telegramm.)

Berlin, 1. December. Die «Deutsche Zeitung» meldet aus London: General Methuen liege actionsunfähig am Modderflusse eingekesselt. General Methuen brauche Cavallerie und reitende Artillerie zur Aufrechterhaltung der Verbindungslinie sowie Brücken

material zum Ueberschreiten des Modderflusses. Das Kriegssamt bestreitet die Meldung, daß Delarcy die Eisenbahnlinie zwischen dem Modder- und Dranje-Flusse besetzt und General Methuen abgeschnitten habe.

Ziehungen.

(Original-Telegramm.)

Wien, 1. December. Ziehung der 1864er Staatsloose:

150.000 fl. gewinnt Serie	3492	Nr. 65
20.000 „ „ „	2748	15
10.000 „ „ „	193	68
5.000 „ „ „	1207	12
„ „ „	1348	64
2.000 „ „ „	1103	6
„ „ „	1244	100
1.000 „ „ „	1256	48
„ „ „	2273	21
„ „ „	3492	56

Telegramme

Wien, 2. December. (Orig.-Tel. — «Wiener Zeitung».) Der Justizminister hat den Gerichtsadjuncten Dr. Anton Rogina in Rudolfswert zum Bezirksrichter in Kronau ernannt.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Kürschner's Jahrbuch 1900 für Oesterreich-Ungarn, Kalender, Merk- und Nachschlagebuch für jedermann, Preis 1 fl. (Berlin-Wien, Heinr. Hilgers Verlag), ist geradezu ein Unicum, ein Conversations-Verikon mit Kalendarium, aus dem man wirklich fast alles erfahren kann. Diese «Welt in einer Kiste» kann man jedermann empfehlen, der eine zuverlässige und zeitparende «Auskunft» braucht.

Alle Bahnen, auch die im Baue befindlichen und projectierten, sowie die Post-Course und Dampferlinien enthält G. Freytag's bestens bekannte Verkehrskarte von Oesterreich-Ungarn und der Balkanhalbinsel, deren Ausgabe für 1900 eben im Verlage von G. Freytag & Veredit, Wien VII., zum Preise von 1 fl. erschienen ist.

Pfaff, Schey u. Krupsky, Sammlung von civilrechtlichen Entscheidungen des k. k. obersten Gerichtshofes, 33. Band, fl. 4.50. — Zahne u. Wierzina, Leitfaden für den Unterricht in der Gabelberger'schen Stenographie, geb., 90 kr. — Genin et Schamand, Paris, fl. 1.20. — Horváth, Die gebildete Frau, geb., fl. 1.80. — Müller u. Kemmler, Liebesammlung für österr. Volksschulen, 1. Bändchen, 15 kr. — Schleitner, Auf einsamer Höhe! fl. 1.20. — Böhl, Mitbürger, 90 kr. — Tann-Vergler, Pomeisl u. Comp., 90 kr. — Schönbach, Ernst bei Seite! 90 kr. — Sonnborfer, Ingenieur- und Architekten-Kalender 1900, 1. 2. Theil, fl. 2. — Kufahl, Vivat Academia! fl. 3. — Wader, Der moderne Geistesglaube, 48 kr. — Hassel, Elementargrammatik der italienischen Sprache, fl. 1. — Spiger, Export-Adressbuch für den Orient, Rußland und den Kaukasus 1899/1900, fl. 8. — Klob, Das Mädchen in Haus und Welt, fl. 1.80. — Sidmann, Taschenatlas von Oesterreich-Ungarn, fl. 2.50. — Vorrätig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 30. November. Tespiens, Private; Pfenghanjel, Kfm., Triest. — Blatnik, Bäckermeister, Villach. — Münch, Reisender, Eslingen. — Fröh, Kfm., Brod. — Schmidt, Ingenieur; Schrey, Gutsbesitzer, Wrag. — Kaffovik, Kfm., Karlsbad. — Fürst, Kfm., Nürnberg. — Neumann, Kfm., Budapest. — Böhl, f. u. l. Hauptmann, f. Frau, Preßburg. — Gruntar, f. l. Notar, f. Frau, Reims. — Kogler, Beamter, Villach. — Schupfer, Kfm., Innsbruck. — Erzar, Pfarrer, Selzach. — Haffinger, f. l. Hoflieferant; Schlinger, Belg., Großer, Weig, Stich, Rubin, Wecker, Sinaer, Haas, Budan, Kraumann, Kille; Schnait, Kunkle, Müller, Piel, Grubh, Fantl, Reisende, Wien. — Stein, Kfm., St. Petersburg (Böhmen). — Joris, Privat, Devise.

Verstorbene.

Am 29. November. Anna Gorjanc, Schlossersthochter, 11/2 J., Radekystraße 1, Tuberculose. — August Ludwig Winkler, Hausbesitzer und Seifenfabrikant, 73 J., Polanastraße 16, Gehirnschlag. Am 30. November. Angela Jančar, Kutschersthochter, 21/2 J., Radekystraße 1, Bronchitis capillaris. — Marianna Fortuna, Arbeiterin, 64 J., Karolinengrund 1, Herzfehler, Wassersucht.

Im Civilspitale.

Am 30. November. Martin Gustin, Schuhmacher-Behring, 16 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
1.	2 U. N.	740.6	3.7	D. schwach	heiter	
2.	9 U. N.	740.0	-0.6	windstill	heiter	
3.	7 U. M.	737.0	-4.5	N. mäßig	Rebel	0.3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -0.2°, Normale: 0.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Eine neue Restauration wurde heute früh in der Perzengasse Nr. 3 im Gerliczky'schen Hause eröffnet. Am Abend concertiert um 8 Uhr aus Gefälligkeit die Musikcapelle des Laibacher Radfahrer-Vereines «Mirja». Die Locale sind neu hergerichtet und mit den modernen Anforderungen ausgestattet. (4686)

Das Neue und Eigenartige

der Erfindung des «Kosmin» besteht darin, daß es das erste Mund- und Zahnwasser ist, welches bei absoluter Unschädlichkeit für die Zähne durch seine desinficirende Kraft die Ursachen des Hohlwerdens der Zähne und schlechten Mundgeruchs beseitigt; während die bisher bekannten Mund- und Zahnwässer entweder durch starke Essenzen den üblen Geruch schlecht gepflegter, cariöser Zähne überdecken, also nur eine scheinbare Wirkung hatten (wie die lediglich aromatischen französischen) oder (wie die salicylhaltigen) zwar antiseptisch wirkten, gleichzeitig aber die Zähne selbst angriffen und auf die Dauer vollkommen zerstörten. Daher übertrifft «Kosmin» in Wirkung alle anderen Mund- und Zahnwässer.

Flasche fl. 1.—, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Droguerien u. Parfümerien. General-Repräsentanz: E. Skriwan, Wien IX, Mollnergasse 3. (4440)

Kmetzka posojilnica ljubljanske okolice v Ljubljani.

Bilanzausweis pro November 1899: (4351)

Activa: Cassabarschaft.	fl. 10.620.05
Angelegte Ueberschüsse	204.220.99
Darlehen	802.591.—
Rückzuerstattende Ausgaben	128.71
Inventar	532.16
Rückständige Zinsen vom 31. Dec. 1898	8.057.81
Passiva: Antheile	11.542.—
Reservefond	20.694.70
Spareinlagen	962.159.30
Vorausgezählte Zinsen vom 31. Dec. 1898	3.338.57
Auszuzahlende Dividenden	30.—
Verwaltete Summe	1.026.159.72
Geldumsatz	3.773.525.92

In dem seit dem Jahre 1870, Wien I., Kohlmarkt 8 (früher Graben), bestehenden photogr. Kunstverlage für Act.-Modell-Studien sind reizende Neuheiten erschienen, wovon besonders die Aufnahmen süditalienischer Modelle bei Künstlern Anerkennung finden. (2441a)

Das großartigste Fest, an dem sich seit jeher jung und alt, arm und reich activ theilnimmt, dürfte im heurigen Jahre, begünstigt durch ganz besondere Verhältnisse, alle seine Vorgänger noch weit übertreffen. Der Patentsilber-Preis ist bereits auf ein so niedriges Niveau gesunken, daß es den weitesten Kreisen der Bevölkerung möglich ist, als ein wirklich passendes Weihnachtsgeschenk die effectvollen, in Cartons zusammengefaßten Eisbedeckten Garnituren, bestehend aus 44 Stück, aus amerik. Patentsilber von dem bekannten Exporthause für amerik. Patentsilber-Waren A. Girichberg, Wien II., Rembrandtstraße 19, zu wählen. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer, in welchem der Leser nähere Aufklärung findet. (4122a)

Was darf zur Winterzeit im Küchenschrank nicht fehlen? Die Antwort lautet: Ein köstliches Liebig's Fleisch-Extrakt. Nicht nur, daß derselbe die Suppen verbessert, einen kräftigen Zusatz zu Gemüsen und Salaten bildet, zu sauer gewordene Speisen belebt und ihre Verdaulichkeit und Bekömmlichkeit fördert, sondern er gewährt auch der Hausfrau die Möglichkeit, sofort mit Hilfe von siedendem Wasser, etwas Salz und Butter eine kräftige, wohlschmeckende Toffenbouillon herzustellen, die während der kommenden kalten Tage zu einer Wohlthat wird. (1089)

Serge Kalodont, dessen Einführung bahnbrechend war für eine immer allgemeinere und als für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit notwendig erkannte sorgfältigere Pflege der Zähne und Reinhaltung des Mundes, hat zugleich eine größere Zahl Nachahmungen hervorgerufen, die jedoch in Bezug auf die unübertroffenen Eigenschaften desselben den Vergleich nicht aushalten können. Die glückliche Vereinigung einer angenehmen und gründlichen Zahnpflege mit der zugleich wohltätigen Erfrischung des Mundes, welche durch Anwendung von Kalodont in einfachster und bequemster Weise erzielt wird, hat diesem Zahnpulvermittel seit seiner Einführung (1887) den Vorrang vor allen ähnlichen Producten gesichert und erhalten, wie dies zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen und erste Auszeichnungen auf allen größeren Ausstellungen erweisen. Da Kalodont gleichzeitig das billigste dieser Mittel ist und infolge seiner praktischen Verpackung in Tuben stets aromatisch erfrischend bleibt, erklärt sich auch aus diesem Grunde seine allgemeine, stetig steigende Verbreitung und Verwendung. (4538a)

Das beste Weihnachtsgeschenk für Kinder. Einen geradezu riesenhaften Erfolg hat in dem letzten Jahrzehnt ein Spiel- und Beschäftigungsmittel für Kinder erzielt, das in seiner äußeren Form wenig anspruchsvoll auftritt, dem aber so reiche Vorgänge gegenüber jedem anderen Kinderspielzeug innewohnen, daß ihm thatsächlich ein hoher bleibender Wert beizumessen ist. Wir meinen die Anker-Steinbaukasten der Firma F. Ad. Richter & Cie., Wien. In unserer Zeit des Fortschrittes auf jedem Gebiete der Technik ist es wirklich von Wert, wenn schon im Kinde der Sinn für die Form und das Formschöne geweckt wird, und daß dies durch kein anderes Beschäftigungsmittel in ähnlich vollkommener Weise erreicht werden kann, beweist ein Blick auf die formvollendeten Vorlagen, die mit dem Leichten beginnend, allmählich zum Schwierigen fortschreiten. Die Steine selbst sind auf das sauberste gearbeitet und ermöglichen dem Kinde das leichte und sichere Aufstellen. Ein nicht zu unterschätzender Vortheil der Kasten ist ferner deren Unverwundlichkeit, da etwa verloren gegangene Steine jederzeit ersetzt und die Kasten selbst durch Hinzufügen von Ergänzungskästen planmäßig vergrößert werden können. (4564)

VERSICHERUNG gegen VERLOSUNGSVERLUST.

Unser Prämientarif pro 1900 für die Versicherung gegen Verlosungsverluste ist soeben erschienen und wird über Verlangen überallhin gratis franco versendet. (4669) Wechselstuben-Action-Gesellschaft „MERCUR“ Wien I., Wollzeile 10.

Landestheater in Laibach.

37. Vorstellung.

Ungerade.

Sonntag den 3. December

Novität!

Novität!

Die Löwenbraut.

Schwank in drei Acten von Gehh. Schöpfer-Persafini.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Zur Uebernahme der Bau- und Möbel-Aufreichtarbeiten in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich auf das angelegentlichste Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Billigste Preise. Leistungsfähigkeit außer Konkurrenz. Große Mustercollektion zur gefälligen Ansicht. (874) 11—9

Flaschenbier

aus dem Brauhause Perles.

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 11

Preßerengasse 7 im Vorhause.

Keine Hausfrau

wird einen Versuch mit Schicht's neuer (3523) 17-13 Bleichseife bereuen.



Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedürftiges Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.



Richter's Anker-Steinbaukasten

sind der Kinder liebste

Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richter's Anker-Steinbaukasten können jederzeit durch Ergänzungskästen planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt wertvoll. Richter's Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 0.75, 1.1, 3, 3.1/2, 4.1/2, 6 bis 10 Kronen

und höher in allen feineren Spielwarengeschäften der Welt zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als Nachahmung, daher als unecht, zurück. (4562) 6—2

Neu! Richter's Geduldspiele: Sphinx, Kolob, Blitzableiter, Zornbrecher u. f. w. Preis 70 Heller. Nur echt mit Anker! Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reichillustrirte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franco. F. Ad. Richter & Cie., Erste österreichisch-ungarische f. u. l. priv. Steinbaukasten-Fabrik. Comptoir und Niederlage: L. Operngasse 16, Wien, Fabrik: XIII/1 (Giesing). Rudolfsstadt, Nürnberg, Olten (Schweiz), Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

Dankagung.

Allen werten Freunden und Bekannten, die mir bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Bruders, Herrn

August Ludwig Winkler

Kaufmannes und Hausbesitzers in Laibach

ihre Theilnahme in so liebevoller Weise bezeugten, sowie jenen, welche dem theuren Verewigten das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte gegeben haben, insbesondere der löbl. freiwilligen Feuerwehr und den Spendern der vielen schönen Kränze spreche ich in meinem und im Namen der übrigen Verwandten den herzlichsten Dank aus.

Laibach am 1. December 1899.

Marie Praprotnik geb. Winkler.

Alchimie Goldmünze

Verdauungsstörungen, Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die Katarrhe der Luftwege, Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen (III.) Krankheiten, in welchen (258) 5 MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolg angewendet wird.

Heller'sche Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stets eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf dass sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Grösse aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. erzeugen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Adler-Apotheke Laibach (Stadt), Jurischplatz (Mr. Ph. Mardetschlaeger, Apotheker und Chemiker) empfiehlt: frischen Leberthran, in Orig.-Flasch. von 35 kr. an; Med.-Cognac, in Flaschen von 40 kr. an; alle Medicinalweine, besonders China-Eisen-Malaga gegen Schwäche und Blutarmut, à 1 fl., 1.80 fl.; Orig.-Franzbrantwein, in Flaschen zu 40 u. 60 kr.; alle Zahn- und Mund-Reinigungsmittel, Specialität: Menthol-Mundwasser à 50 kr., Menthol-Zahnpulver à 30 kr. Neu: Echt amerik. Zahnpulver Dr. Lyons aus New-York, Orig.-Dose à 1 fl. Kosmet. Mittel, Verbandstoffe etc. Bestellungen per Post prompt. Bei grösserer Abnahme Ermässigung und franco.

Course an der Wiener Börse vom 1. December 1899.

Table with multiple columns showing financial data: Staats-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, Diverse Lose, Renten, etc. Includes values in Gold and Silver.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Leasen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung. J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 277.

Samstag den 2. December 1899.

Vicinations-Rundmachung wegen Hintangabe der auf den Reichsstraßen des Bezirkes Laibach pro 1.00 auszuführenden Conservationsarbeiten der I. Abth. A. Auf der Wiener Reichsstraße: 1. Neueinrichtung des Daches beim arabischen Brückenmagazine in Jezica im Kilometer 2-3/5, im Betrage von 500 fl. — fr. 2. Conservationsarbeiten an der Tenuer Savebrücke im Kilometer 2-4/5, im Betrage von 2900 „ „ 3. Anlage lebender Bäume an den Straßengeländern zwischen Kilometer 6.0 und 2/6, im Betrage von 121 „ 30 „ 4. Geländerherstellung an der Feistritzbrücke in Domžale im Kilometer 0-1/15, im Betrage per 350 „ — „ B. Auf der Agramer Reichsstraße: 5. Herstellung neuer Straßengeländer im Kilometer 1-2/36 bei St. Rochus im Betrage von 60 fl. — fr. 6. Anlage lebender Bäume an den Straßengeländern zwischen Kilometer 4/24 und 1/27, im Betrage von 172 „ 70 „ C. Pittaier Savebrücke: 7. Conservationsarbeiten an der Pittaier Savebrücke im Betrage von 1750 fl. — fr. Beginn am 13. December 1899 beginnend um 9 Uhr vormittags, abgehalten werden. Hierzu werden Unternehmungslustige mit dem Besatze eingeladen, dass jeder, der für sich oder als legal Bevollmächtigter für einen anderen licitieren will, vor dem Beginne der mündlichen Verhandlung ein Vadium im Betrage von fünf Procent des Fiscalpreises von dem Objecte, für welches ein Anbot beabsichtigt wird, zu Gunsten der Vicinationscommission zu erlegen oder den Erlag desselben bei irgend einer hiesländischen Staatscasse durch einen Legitimen nachzuweisen hat.